

## POINT OF VIEW

## Vom Leben in der Provinz



WOLFGANG WENDY

„**B**leibe im Land und nähere dich redlich“, war vor einer Generation noch ein gängiger Sinnspruch aus dem Repertoire der damaligen Lebensweisheiten. Heute sieht die Sache schon ganz anders aus, und wie zu erwarten haben sich die Sinnsprüche von damals in das Gegenteil verkehrt.

In Zeiten von Internationalisierung und Globalisierung fühlen sich nämlich die ÖsterreicherInnen ganz wohl als europäische Provinzlinge. So die EU-Mobilitätsstudie, in der wir mit Abstand auf dem letzten Platz gelandet sind. In Zahlen: Nur 22% sind bereit, wegen eines Jobs ins Ausland zu gehen (mehr darüber in medianet auf Seite 2).

Dass eine lebenslange Anstellung noch immer der Wunsch vieler Österreicher ist, bestätigt nur das Bild vom europäischen Provinzling: Risiko und Offenheit gehören – diesmal empirisch bestätigt – nicht zum nationalen Verhaltensrepertoire. Nur keine Veränderungen – am Besten als Beamter in Pension gehen. Und das, obwohl wir schon seit zwölf Jahren der Europäischen Gemeinschaft angehören.

Die Immobilität geht aber quer durch das ganze Land: In einem anderen österreichischen Bundesland zu arbeiten, können sich nur 50% der Bevölkerung vorstellen. Hand aufs Herz: warum sollte auch ein Vorarlberger ins Burgenland oder umgekehrt? Gelebte Regionalität sieht so aus: Es lebe die Provinzialität mit neun Bundesländern und trotzdem ist das ganze Land kleiner als Bayern.

Was aber wird getan, um Herrn oder Frau Österreicher mehr Mut für Veränderungen zu machen? Eigentlich wenig. Wo sind die intelligenten Initiativen, die den Österreichern zeigen, dass es auch noch ein Leben außerhalb der rot-weiß-roten Sicherheitsglasglocke gibt? Derzeit sind weit und breit keine zu sehen.

**Stichtagserhebung** Zeitarbeit und die Umsätze der Personalbereitsteller sind in Österreich deutlich gestiegen

# Männlich, arbeitswillig, jung – Zeitarbeit gesucht

Flexibilität für Arbeitnehmer und -geber macht Zeitarbeit für beide Parteien immer attraktiver. Und natürlich profitiert auch der Dritte im Bunde: der Personalbereitsteller.

MARION GENETTI

**Wien.** Er ist männlich, er ist Arbeiter und er ist in einem österreichischen Metall-Industrieunternehmen beschäftigt – der typische Zeitarbeiter in Österreich. Dazu kommt: Er liegt voll im Trend. Denn: Waren zum Stichtag 31. Juli 2005 noch 46.679 Arbeitskräfte bei Personalleasingunternehmen beschäftigt (1,6% aller unselbstständig beschäftigten Arbeiter und Angestellten), so zählte das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit ein Jahr später immerhin 59.262 Zeitarbeiter (1,9%). Den Grund für diese Zunahme sieht Irmgard Proisinger, Prokuristin und Marketing-Leiterin beim Branchenführer Trenkwalder Personaldienste AG, in der „anhaltenden Tendenz zur notwendigen Flexibilisierung der Unternehmen und Arbeitnehmer“.

## Arbeiter auf Pump

Die Fakten: Bei der Zeitarbeit wird der Arbeitnehmer von einem Personalbereitsteller in einem fixen, unbefristeten Dienstverhältnis angestellt, doch seine Leistung erbringt er nicht hier, sondern er wird von anderen Unternehmen geleast. Entlohnt werden die Zeitarbeitskräfte jeweils auf Basis des Kollektivvertrags des Beschäftigten. Alle arbeits- und sozialrechtlichen Verpflichtungen liegen beim Überlasser. „Berufsein- und Umsteiger können auf diese Weise ohne Risiko in verschiedenen Branchen Erfahrungen sammeln, Qualifikationen erwerben und haben auch die Möglichkeit, in ein festes Arbeitsverhältnis zum Kunden zu wechseln“, zählt Proisinger die Vorteile auf.

## Win-Win-Situation

Generell liege das Bestreben der Trenkwalder AG darin, die Mitarbeiter so lange als möglich zu behalten. „Einige sind seit 20 Jahren bei uns“, so Proisinger. Im Schnitt wären 33% der Arbeiter länger als



Irmgard Proisinger ist Prokuristin und Marketingleiterin in der Trenkwalder AG.

ein Jahr bei Trenkwalder beschäftigt, rund 25% würden vom Kunden ins Stammpersonal übernommen werden. Ein weiterer Vorteil

„Unternehmen müssen Arbeitsprozesse immer flexibler gestalten können. Zeitarbeit ist eine moderne Antwort auf diese Entwicklung.“

I. PROSINGER, TRENKWALDER AG

für die Zeitarbeiter ist folgender: „Die Jobmanager in einem Personalunternehmen haben viele Kontakte. So haben die Arbeitssuchenden mit nur einer Bewerbung die Möglichkeit auf viele verschiedene Jobs. Meist kann ihnen ziemlich rasch eine Arbeit angeboten

werden“, sagt die Trenkwalder-Prokuristin.

Die Beschäftigten von Zeitarbeitern profitieren hingegen von diesem Arrangement dadurch, dass sie Kapazitätsplanung und -risiken nach außen verlagern, sich aufs Kerngeschäft konzentrieren und die Personalfixkosten optimieren können. Proisinger: „Durch die sich rasch verändernden Marktbedürfnisse wird es für immer mehr Unternehmen wichtig, die Arbeitsprozesse flexibel zu gestalten. Zeitarbeit ist eine moderne Antwort auf diese Entwicklung.“ Um beispielsweise bei Auftragsspitzen rasch reagieren zu können, müsse der Mitarbeiterstand flexibel und schnell an die neue Auslastung angepasst werden können.

## Technikbereich legt zu

Was die Branchenverteilung betrifft, so waren die meisten Zeitarbeiter auch 2006 wieder in der Sparte Industrie tätig. Weitere klassische Zeitarbeiter-Sektoren: das Baugewerbe und die Elektroindustrie. Doch auch hier scheint

Bewegung in Sicht. „Traditionell waren es in der Vergangenheit hauptsächlich Produktions- und Gewerbebetriebe, die Zeitarbeitskräfte beschäftigten. Nun zeigt sich am Zeitarbeitsmarkt ein neuer Trend. Es werden auch immer mehr im Office- und Technikbereich eingesetzt“, so Irmgard Proisinger. Sie sieht, genauso wie andere Arbeitsmarktexperten, die Nachfrage nach Zeitpersonal weiter steigen. „Österreich liegt international gesehen noch am unteren Ende der Statistik. Wir rechnen bis 2010 mit einer Zahl von rund 100.000 überlassenen Arbeitskräften in Österreich.“ Viel Potenzial liege noch im Bereich der Dienstleistungsbranche bei kaufmännischen Berufen, bei Technikern und im medizinischen Bereich.

## Über Grenzen hinweg

Aber nicht nur die Zahl der Zeitarbeiter, sondern auch die der Zeitarbeitsunternehmen ist im vergangenen Jahr gestiegen. Waren 2005 noch 1.427 Unternehmen im Personalleasing tätig, so liegt die Zahl jetzt bei 1.442. Die Trenkwalder AG selbst konnte 2006 ebenfalls Zuwächse verzeichnen. So wurde der Umsatz konzernweit um 25% auf über 500 Mio. € gesteigert. „Das Wachstum ist vor allem auf Akquisitionen im In- und Ausland zurückzuführen“, erklärt die Marketingleiterin.

Für das soeben angelaufene Jahr wird ein ähnliches Wachstum angepeilt. Proisinger: „Zeitarbeit ist eine boomende Branche und dadurch von einer sehr hohen Dynamik geprägt. Trenkwalder war drei mal in Folge schnellstwachsendes Unternehmen Österreichs.“ Derzeit ist das Personalunternehmen mit mehr als 240 Standorten in Europa vertreten. Demnächst werden die Türkei und Bulgarien als neue Betätigungsländer in Angriff genommen.

## INFO POINT

**Trenkwalder Personaldienste AG**  
1985 als Einmann-Firma gegründet, beschäftigt das Unternehmen heute europaweit 42.000 Mitarbeiter – und ist damit der mit Abstand größte Personalbereitsteller Österreichs, Marktführer in Ungarn, der Slowakei und in Tschechien  
**Kontakt:**  
Richard Trenkwalder-Platz 1  
A - 2432 Schwadorf  
Tel.: 02230/33 21  
E-Mail: info@trenkwalder.com  
Homepage: www.trenkwalder.com

präsentiert von **jobpilot.at**

# jobbörse

Die Auf- und Umsteiger der Woche im Kurzporträt.



**Uwe Wassermann**  
Autodesk

Der 49-Jährige ist neuer Sales Executive Direktor der Building Solution Division von Autodesk für Europa, Naher Osten und Afrika. Zuvor war Wassermann 18 Jahre bei der Nemetschek AG in verschiedenen Positionen tätig, zuletzt als Vorstand.



**Sabine Gassenbauer**  
COMNET

Als Key Account Managerin für mittelgroße- und Enterprise-Kunden wird die 23-Jährige die Netzwerkaktivitäten des Netzwerkexperten COMNET weiter ausbauen. Zuletzt war Gassenbauer u.a. bei EDS Austria GmbH beschäftigt.



**Martin Höffinger**  
Bene AG

Der 36-Jährige leitet seit Kurzem von Wien aus das Verkaufsgebiet Südwesteuropa der Bene AG. Höffinger, zuletzt für die Unternehmensberatung McKinsey & Company tätig, war bereits 2001 bis 2005 in der Bene AG beschäftigt gewesen.



**Harald Wagner**  
Fressnapf

Ab sofort ist der 30-Jährige Einkaufs-, IT- und Expansionsleiter beim heimischen Marktführer im Bereich Tierfutter und Zubehör für Tiere. Wagner ist seit 2003 bei Fressnapf beschäftigt und war zuletzt Vertriebsleiter für West-Österreich.

**Coach Dogs** Auf Führungskräfte wird neuerdings der Hund losgelassen. Denn im Führungskräfte-Training wird mit Hunden zielorientiert gelernt

# Der Coach mit dem Wau-Effekt

Ungewöhnliche Lernerfahrung mit Trainerin Patricia Elfert und Vierbeinern

JOHANNA JENNER

**Hessen.** Falls Sie Hundebesitzer sind und Ihr Vierbeiner folgt Ihnen immer auf Schritt und Tritt sowie Ihren Befehlen, dann sind Sie karrieretechnisch im Vorteil. Warum? Weil wenn der Hund Sie versteht, dann tut dies auch Ihr Team. „Denn der Hund ist exemplarisch ein hervorragender Trainingspartner, da viele Kommunikationsstrukturen des Hundes 1:1 übertragbar sind auf Situationen in der Mensch-Mensch-Kommunikation, gerade im Business“, ist die deutsche Trainerin Patricia Elfert überzeugt und bietet Seminare mit Hunden als Co-Trainer an. „Coach Dogs“ nennt sich das neue und innovative Seminarangebot.

## Der will nur coachen!

Warum ein Hund als Coach? „Wir setzen den Hund als Medium ein, um den Trainingsteilnehmer auf seine körperlichen Signale und seine Ausdrucksfähigkeit aufmerksam zu machen“, erklärt Patricia Elfert. Der Teilnehmer wird sich in der Zusammenarbeit mit dem Hund über den Effekt seiner Stimme und Körpersignale bewusst. Hunde geben ein eindeutiges Feedback: Sie reagieren – oder eben nicht. „Vor allem, wenn Stress oder Ungeduld merkbar werden. Denn Hunde kommunizieren eindeutig über Körpersprache, für sie zählen die kleinsten Mimiken und Gesten, von Stirnrunzeln bis zur Stimmlage. Und er merkt sofort, wenn jemand nervös ist und deutet dies als mangelnde Kompetenz“, so Elfert.

## Training mit Aha-Effekt

Das Ziel des Trainings? Über das Medium Hund zu lernen, die eigene Wahrnehmung zu verfeinern und seine Führungskompetenz weiterzuentwickeln. In dem Training, das

eineinhalb Tage dauert, erlangen die Teilnehmer Klarheit über ihre Stärken und Schwächen, ihre unbewussten Verhaltensmuster, ihre Entscheidungs- und Motivationsfähigkeit, ihre Wirkung und Führungsqualitäten. Gemeinsam mit den vierbeinigen Co-Coaches wird trainiert und die Teilnehmer lösen mit den Hunden verschiedene Aufgaben. „Beispielsweise das Tier dazu bewegen, einen Gegenstand zu suchen. Oder den Hund an die Leine zu legen und zu führen. Im nächsten Schritt muss dies der Teilnehmer ohne Leine versuchen. Da geht es dann darum, wie man den Hund motivieren und seine

Aufmerksamkeit auf sich lenken kann. Da müssen verschiedene Mittel angewandt werden, die sich auf den beruflichen Alltag übersetzen lassen“, erklärt Elfert. Dabei geht es um eindeutige Kommunikation, selbstbewusste Körperhaltung sowie klares Feedback, wie Anerkennung und Lob nach vollbrachter Leistung. Alle Übungen werden auf Video aufgezeichnet und im Anschluss analysiert. Das Training ist speziell für Fach- und Führungskräfte sowie Mitarbeiter mit häufigem Kundenkontakt, um die Bedürfnisse der anderen besser wahrzunehmen, entsprechend zu agieren und zu motivieren.



NLP-Trainerin Patricia Elfert mit Vierbeiner und Co-Trainer Checheni.

## Unsere Absolventen sind Aufsteiger

Powered by IPA



**Michael Straberger von Publicis** ist erfolgreicher Absolvent unseres Universitätslehrganges. Nach Beendigung seines Studiums wurde er Werbeleiter bei KIKA. Anschließend wechselte er auf die Agenturseite zu Ogilvy & Mather, später zu Palla, Koblinger & Partner. 1998 Gründung der DM- und Werbeagentur Direct'n'More, deren Mehrheit er 2002 an Publicis verkaufte. Heute ist Michael Straberger CEO der Publicis Group Austria und Präsident des Direct Marketing Verbandes Österreich (DMVÖ).



UNIVERSITÄTSLEHRGANG  
WERBUNG UND VERKAUF

www.werbelehrgang.at



### INFO POINT

#### COACH DOGS Training & Coaching

**Nächste Termine:** 10.–11. Februar 2007 und 10.–11. März 2007, max. 9 Personen

**Ort:** Schloss Romrod bei Alsfeld (50 km bis Frankfurt/Main). Mehr unter <http://www.schloss-romrod.com>

**Im Angebot:** Inhouse-Trainings für Unternehmen sowie Einzelcoaching mit Hund (ggf. auch eigenem Hund) – auf Anfrage auch in Österreich

**Weitere Infos und Anmeldung unter:** Coach Dogs – kreative Unternehmensentwicklung, Patricia Elfert, Tel.: +49/64 04 69 74 75, E-Mail: [info@coach-dogs.com](mailto:info@coach-dogs.com), [www.coach-dogs.com](http://www.coach-dogs.com)



**Christoph Schmid**  
SAS Austria

*Der 40-Jährige ist neuer Key Account Manager für Versicherungskunden bei SAS Austria. Zuletzt war Schmid in derselben Position für T-Systems Austria tätig. Seine berufliche Laufbahn begann Schmid 1989 als Assistent an der TU Wien.*